

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 27 (1973)

**Heft:** 2: Büro- und Verwaltungsbauten = Immeubles de bureaux et d'administration = Office and administration buildings

**Rubrik:** Firmennachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zudem ist festzustellen, daß der Architekt Schöpfer von Wohn- und Arbeitsräumen ist. Er ist nicht nur Vertreter des Bauherrn, sondern auch von Berufs wegen Schützer der Benutzer von Räumen in Hochbauten irgendwelcher Art und erfüllt damit eine ethische und volkswirtschaftliche Aufgabe.

Da die Zeiten sich gewandelt haben, muß auch der Architekt, um der Konkurrenz der großen Kapitalballungen mit zusätzlichen Leistungen gegenüberstehen zu können, seine Leistung als Vertreter des Bauherrn ändern oder gar vervielfältigen. Der Architekt als Treuhänder des Bauherrn, als Schöpfer von zweckmäßigen Bauten und als ein dem Volkswohl Verpflichteter, sollte zusätzliche Dienstleistungen anbieten, um sich gegen die neuen, eher einem kapitalistischen Denken verpflichteten Organisationsformen behaupten zu können, so zum Beispiel:

Ausarbeitung fundierter Projektionsunterlagen. Der Architekt soll in der Lage sein, dem Bauherrn Bau summe, Bautermine und Qualität nicht finanziell, aber auf Treu und Glauben zu gewährleisten. Erzielte Einsparungen soll er an den Bauherrn abliefern. Der Bauherr wird dadurch auch erzogen, diese Leistungen anzuerkennen.

Honorarabrechnung nach Pauschalen und nicht in Prozenten nach Bauabrechnung.

Erhöhung und Verbesserung der Leistung Bauleitung und Bauüberwachung. Viel zu oft hat der verantwortliche Architekt diese Tätigkeit aus «verständlichen Gründen» der Arbeitsüberhäufung vernachlässigt. Angebot eines breiten Spektrums von Spezialisten, entweder aus dem eigenen Büro oder in Zusammenarbeit mit anerkannten leitenden Büros.

Neues Vertrauen beim Bauherrn durch Qualitätsarbeit schaffen.

Im Interesse des Bauherrn mit GP, GU oder TU zusammenarbeiten, sofern erforderlich.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich dem Architekten auch in der Gründung von Generalplanerbüros ad hoc, das heißt von Planungsgremien, die sich im Interesse des Bauherrn aus verschiedenen selbständigen spezialisierten projektierten Büros zusammensetzen. Jedes Büro verfügt über eine große und von der Zulieferungsindustrie unabhängige Erfahrung. Ein leitendes Büro, im Hochbau erfahrungsgemäß der Architekt, übernimmt die Oberleitung. Der Bauherr hat den großen Vorteil der Konzentration von Wissen und Anpassungsfähigkeit dieser Organisationsvariante. Er muß sich bezüglich der Garantiefragen vor Ablauf der 2 oder 5 Jahre nach Bauabnahme vertraglich absichern. Verträge werden zur Zeit vom SIA vorbereitet. Rechtlich sind alle Büros dem Bauherrn als Mitglieder des GP ad hoc verpflichtet, im Gegensatz zum GP, der alles direkt mit dem Bauherrn vertraglich vereinbart.

#### Schlußfolgerung

Im Zeitalter der modernen Technik ist es notwendig, daß auch der Leistungsträger Architekt nicht nur die künstlerischen und ethischen Verpflichtungen seines Berufes wahrnimmt, sondern auch weitere Dienstleistungen im Interesse seines Bauherrn offeriert.

## Nachruf



Hans Scharoun

### Bemerkungen über Hans Scharoun

Am 25. November 1972 ist Hans Scharoun, 79 Jahre alt, gestorben. Wer die Nachrufe in den Zeitungen liest, könnte auf den Gedanken kommen, daß er nur die Philharmonie gebaut habe. Hier und da wohl auch noch anderes, aber: die Philharmonie.

Immer noch der Rest einer Legende, die besonders in den fünfziger Jahren und bis in die sechziger hinein grasierte: Er galt als «Spinner», als über den Realitäten schwiegender Phantast. Er könnte nicht bauen! Oder: Er bauet teuer, behaupteten manche. Dabei kannte sich kaum einer wie er in Bauordnungen, Wettbewerbsrichtlinien und vor allem im Gestrrupp gesellschaftlicher und politischer Verflechtungen aus.

Gewiß war die Philharmonie die Krönung eines Baugedankens, der ihn Jahrzehnte hindurch bewegt hatte: Vorgedacht in seinen «Volkshaus»-Entwürfen aus den frühen zwanziger Jahren, fortgeführt mit utopischen Skizzen aus den Kriegsjahren (die erst spät bekannt geworden sind), war dieser Bau realer Ausdruck einer Erfüllung.

Selten hat Hans Scharoun Leute gefunden,

die ihm geholfen haben, seine baulichen Ideen trotz den Härten des Wirtschaftslebens und der Politik zu realisieren. Ein Glücksschlag war für ihn Werner Weber, der es verstanden hat, mit aller Kraft die Philharmonie so zu konkretisieren, wie sie nun in die Baugeschichte eingeht.

Alle reden heute von Soziologie.

Scharoun hat sie praktiziert,

ohne das Wort zu gebrauchen. Das «Wesenhafteste» der Arbeit Hans Scharouns: «Nicht das Wohnhaus interessierte Scharoun, sondern die

Ermöglichung des Wohnens in einem weitgefaßten Sinn ... Nicht der

Theaterbau als solcher faszierte

ihn, sondern der Raum, der Schauspieler und Zuschauer

Freiheit gibt, sich und der Welt im Medium

des Spiels zu begegnen ...» (Ulrich Conrads).

Scharoun, der Unbekannte: Im Ge-

gensatz zu manchen anderen Zeit-

genossen hat er es nie verstanden

und wohl auch nie gewollt, aus sei-

ner Arbeit spektakulär Erfolg zu

schlagen. Es gibt keine Bücher von

ihm, keine Bücher über ihn, eine

Ausstellung seines Werkes hat es

nur einmal gegeben – in seinem

74. Lebensjahr.

Vortragsreisen hat er nie unternommen. Seine Äußerungen – meist anekdotisch gesprochen und selten, viel zu selten dokumentiert – waren niemals Geschwafel, sondern immer sachlich und «wesentlich», dabei ohne dogmatische Strenge. Er übte Kritik mit einem Wort, mit einem Satz, jedoch nie verletzend, immer mit dem Bemühen zu verstehen; ein Verstehen, das oft aus Augen und Mundwinkel sprach.

So unverwechselbar Scharouns architektonische Sprache ist, verbindet sie sich bei ihm mit einer grenzenlosen Generosität gegenüber Zutaten, Verballhornungen, Gedankenlosigkeit, geistigem Diebstahl durch andere. Dem oberflächlichen Betrachter schien es, als beachtete er Dummheit und Bösartigkeit anderer ihm gegenüber nicht.

«So naiv er den überkommenen Bauformen gegenübersteht, so ergreift er auch das ganze Leben, ohne jede Voreingenommenheit, vollkommen offen allem Eindrücken, weshalb ihn auch ein unbedingt praktischer Sinn auszeichnet, der instinktiv das Richtige findet» (Carl Claußen, «Insterburger Nachrichten», 1925).

Alle sprechen heute von Gruppenarbeit. Scharoun hat sie praktiziert: «Solche Grundlagenforschung kann heute nicht mehr die Aufgabe einer genialen Persönlichkeit sein, dazu sind der Faktoren zu viele, die das Gesamtwesen der Stadt ausmachen. Die stürmische Entwicklung der industriellen Produktion im letzten Jahrhundert bedingte eine ebenso stürmische Entwicklung der Städte» (Scharoun, 1946).

Grundzug der Wirkungsweise Scharouns: Er rationalisierte nicht, aber seine Dinge entbehren keineswegs der Ratio. Er mechanisiert nicht und organisiert nicht, er bildet organhaft nach dem Bild lebendiger Gestalten. Er schafft damit eine Ordnung, die dem Individuum Freiheit gewährt (Max Frisch, nach Heinrich Lauterbach).

Im Kriege hatte Scharoun Berufsvorbot als Architekt – immerhin durfte er Luftkriegsschäden beseitigen lassen. Erfolg war ihm nie wesentlich. Als er 1945 mit dem Fahrrad in Berlin ankam, fand er das Schild «Stadtbaudat» an seiner Bürotür vor. Zu guter Letzt: Scharoun hat gebaut. Nicht erst in den letzten Jahren (Philharmonie, Institutsbauten, die Botschaft in Brasilia, Wohnhäuser in Berlin und Stuttgart, Schulen in Lünen und Marl); dazu die noch in Gang befindlichen Bauten [Staatsbibliothek, Theater in Wolfsburg, Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven!] die Projekte: Institut für Musikforschung, Musikinstrumentenmuseum. Und: Noch steht die Vollendung der Philharmonie aus.

In früheren Jahren: Wohnhäuser in Ostpreußen, in Breslau, Stuttgart und Berlin; dazu die Planungen: Siemensstadt 1930, Kollektivplan 1946, Hauptstadt Berlin 1958.

Doch die Ausstrahlung Scharouns zeigt sich eben nicht nur in seinen Bauten, sondern noch stärker in seinen Projekten, die Ängstliche nicht zu realisieren wagten: Schule Darmstadt, Staatstheater Kassel (mit Hermann Mattern), Altersheim Berlin-Tiergarten, Helgoland. Auch erste Preise garantierten noch nicht den Erfolg».

Seine Ausstrahlung als Lehrer wirkte weit über die unmittelbare «Gemeinde seiner Schüler» (Eberhard Schulz) hinaus; die Aufarbei-

tung seiner Skizzen, Ideen, Marginalien wird einen Mann erschließen, der visionäre Fähigkeiten mit denen der Zusammenschau verband. Scharoun hatte viele Freunde, denen er gab und die ihm zurückgaben. Ein Name für viele: Werner Hebebrand. Den großen BDA-Preis hat er als einer der wenigen bekommen, die höchste Qualifikation besaßen. Völlig uneitel hat er nichts von sich her gemacht. Nicht die Ehrung war ihm wichtig, sondern das Werk.

Konrad Sage / Günther Kühne / BDA

## Firmennachrichten

### Raumtragwerke

Moderne, zukunftsweisende Baukunst, verbunden mit ökonomischem Bauen

Autounterstände, Fabrikhallen, Laboratorien, Büroräume, Sportzentren usw. werden mit dem auf dem Baukastenprinzip basierenden System in sehr kurzer Zeit erstellt. Neben schneller und wirtschaftlicher Weise zeichnen sich die Raumtragwerke aus durch minimalen Materialaufwand; große, stützenfreie Spannweiten; universelle Anwendungsmöglichkeiten.

Zehnjährige Erfahrung erlaubt es der Architektengruppe, Bauwerke zu planen, auszuführen und dabei Sonderwünsche zu berücksichtigen. Interessenten steht ein Prototyp jederzeit zur Besichtigung offen.

Hans Zaugg SWB/SID, Zentrum für Gestaltung, 4552 Derendingen.

### Ingeneering für vorgehängte Fassaden und Metallbau

Was auf dem Sektor Elektro-, Heizungs- und Sanitärtechnik für Bauherren und Architekten zur Selbstverständlichkeit geworden ist – nämlich die Mitarbeit des Fachingenieurs –, gilt jetzt auch für das Gebiet Fassadenbau: Die frühzeitige Beziehung eines neutral beratenden Fassadenbaufachmanns.

Die Firma Mefatech AG, Metallfassaden-Technik, Arlesheim BL, bietet Bauinteressenten folgende, völlig neue Dienste an:

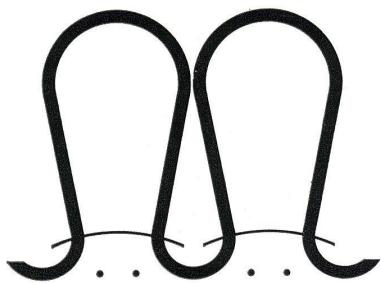
Neutrale Beratung und Planung des Architekten oder Ingenieurs bei der Fassadenvorprojektierung und -projektierung. Beratung und Mitarbeit bei der Materialauswahl. Berechnung der Kosten und Preisvergleiche für verschiedene Ausführungsarten.

Erstellen der Submissionsunterlagen. Dabei wird darauf Rücksicht genommen, soweit es die Konstruktion zuläßt, daß die Verwendung unterschiedlicher Profilserien der verschiedenen Metallbauunternehmer möglich ist. Der Architekt erhält so eine klare Preistransparenz.

Überprüfen der Offerten mit Nennung der Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten. Die Arbeitsvergebung ist weiterhin Sache des Architekten und der Bauherrschaft. Mefatech AG soll nur in technischen Fragen konsultiert werden.

Technische Koordination bei großen Objekten. Empfehlungen für die Aufteilung in Arbeitslose, Überwachung

# Alles tuftet, wir rascheln. (Nicht nur)



**bedotex dominant IVr**  
der Teppichboden mit der  
zweifach eingebundenen  
Schlinge

Neu von RLB:  
Teppichböden auf  
modernsten Teppich-  
Raschelmaschinen. Der  
Vorteil: Kaum Pol-  
material unter dem  
Grundgewirk. Deshalb  
optimale Polnutzung.

dominant IVr, per-  
manent antistatisch  
durch Endlosstahl-  
fäden. Zweimalige Ein-  
bindung bewirkt ein-  
wandfreie Standfestig-  
keit und gegenseitiges  
Abstützen der Pol-  
schlinge. Hervorragen-  
des Rückstellvermögen.  
Absolut rollstuhlfest.

dominant IVr.  
Ideal für den Objekt-  
bereich, aber auch für  
den anspruchsvollen  
Wohnsektor. Eine RLB-  
Qualität, die ihren Preis  
wert ist.

Moderne Farben  
und ansprechende  
Dessinierung machen  
dominant IVr für  
jeden Einsatzbereich  
interessant. Schicken  
Sie uns eine Karte oder  
den Coupon. Sie erhalten  
sofort Muster, die  
Sie und Ihre Kunden  
überzeugen.

der am Bau beteiligten Unternehmer.  
Bauleitung für den Sektor Fassaden-  
und Metallbau. Kostenüberwachung  
bei nachträglich vergebenen Zusatz-  
aufträgen. Mefatech AG übernimmt  
auch Expertisenaufträge.

Zusammenarbeit mit neutralen Fas-  
saden- und Metallbauspezialisten  
wirkt sich letztlich kostensparend auf  
die Bauabrechnung aus. Ab Beginn  
der Planung werden realistische und  
günstige Lösungen gesucht, unter  
Berücksichtigung der Qualität und  
fachmännischen Ausführung.

Bauliche Voraussetzungen, wie das  
Einsetzen von Ankerplatten, Lage  
der Isolationen, Ausmaße von Aus-  
sparungen usw., können vorgesehen  
und mit dem Rohbau ausgeführt  
werden.

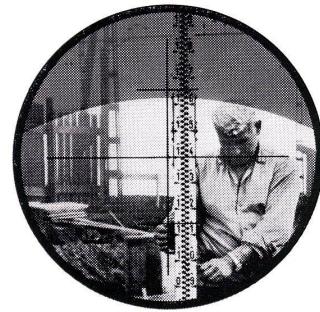
Auf Grund genauer, ausführlicher  
Unterlagen ist es dem Unternehmer  
möglich, besser und günstiger zu  
kalkulieren. Unsicherheitsfaktoren  
und Mehrpreise werden ausgeschal-  
tet. Termine können gekürzt und  
besser eingehalten werden.

Das Honorar wird in einem Prozent-  
satz, abgestuft nach der Höhe der  
Fassadenbau- oder Metallbausumme,  
festgelegt. Die Firma Mefatech  
AG gibt Interessierten klare Richt-  
linien und Arbeitsgrundlagen kosten-  
los ab. Der Bauherr und der  
Architekt wissen zum voraus, wel-  
che Leistungen zu welchem Preis  
erwartet werden dürfen.

Mefatech Metallfassaden-Technik,  
Birseckstraße 13, 4144 Arlesheim



1



2

1 Automatisches Baunivellier Kern GKO-A auf dem Gelenkkopfstativ.

2 Bei ungenügender Grobhorizontierung erscheint im Fernrohrgesichtsfeld die Warnblende.

## Kern GKO-A, ein neues automatisches Baunivellier

Wenn auf Bauplätzen, in Schlosse-  
reien, Zimmereien, in Werk- und  
Montagehallen Nivellierinstrumente  
zum Einsatz kommen, werden sie  
nicht mit Samthandschuhen ange-  
faßt. Deshalb müssen sie so robust  
gebaut sein, daß sie auch bei rauher  
Behandlung noch zuverlässig arbeiten.  
Auch für ungeübte Hände sollen  
sie rasch meßbereit, einfach zu be-  
dienen und vielseitig verwendbar  
sein.

Auf Grund dieser Überlegungen ist  
das neue automatische Baunivellier  
Kern GKO-A entstanden.

Das Instrument ist gegen Schläge  
und Erschütterungen, ja selbst ge-  
gen Stürze praktisch unempfindlich.  
Objektiv, Dosenlibelle und der Hor-  
izontalkreis für die Winkelmessung  
sind im Gehäuse eingebaut oder  
durch dieses geschützt. Auch der  
ungeübte Beobachter findet sich mit  
diesem Instrument bald zurecht. Das  
bewährte Kern-Gelenkkopfstativ, das  
aufrechte Fernrohrbild und eine neu-  
artige Warnblende vereinfachen und  
beschleunigen die Arbeit wesentlich.  
Die rote Warnblende erscheint dann  
im Fernrohrgesichtsfeld, wenn das  
Nivellier ungenügend grobhorizon-  
tiert ist oder unbeabsichtigt verstellt  
wurde und der Kompensator nicht  
mehr frei einspielt. Eine weitere Neu-  
heit ist ein eingegebauter Querdiopfer  
bei Instrumenten ohne Horizontal-  
kreis. Er ermöglicht beidseitige Vi-  
suren rechtwinklig zur Ziellinie. Ge-  
rade auf dem Bauplatz dürfte dies  
eine willkommene Einrichtung sein,  
sind doch dort oft rechte Winkel ab-  
zustecken oder zu kontrollieren.

Technische Daten: Fernrohrvergrö-  
ßerung 21 x; Objektivöffnung 30 mm;  
kürzeste Zielweite 0,75 m; mittlerer  
Fehler auf 1 km Doppelnivellement  
± 5 mm.

## Quarzhauptuhr zur Steuerung von Nebenuhren

Unter der Bezeichnung Mobatron IC  
bringt die Uhrenfabrik W. Moser-  
Baer AG, Sumiswald, eine neue  
Generation Quarzhauptuhren zur  
Steuerung elektronischer Uhrenanla-  
gen auf den Markt, mit folgenden be-  
merkenswerten Eigenschaften:  
Kleine Abmessungen bei großer  
Schaltleistung.  
Elektronik weitgehend integriert  
in C-Mos-Technik.  
Ausführung voll statisch.  
Vollelektronische Absicherung  
der Nebenuhrlinien.  
Sehr einfach in der Bedienung.  
Besonders bemerkenswert sind da-  
bei die Typen HN für Netzanschluß.  
Sie zeichnen sich durch sehr große  
Gangreserve (über 3 Tage) und gro-  
ße Schaltleistung (2 A bei 24 V) aus.  
Während Netzunterbrüchen werden  
die Minutenimpulse elektronisch ge-  
speichert, und nach Wiedereinset-  
zen des Netzstromes erfolgt die  
Nachstellung der Nebenuhren auf  
genaue Zeit vollautomatisch. Fakul-  
tativ können diese Hauptuhren mit  
digitaler Sekundenanzeige durch  
Sieben-Segment-Leuchtfziffern aus-  
gerüstet werden.

Die Hauptuhren werden auch mit  
minutlich einstellbarer Signalsteuer-  
einrichtung geliefert.  
J. Bosshard AG, Lausanne



## Paul von Arx

Teppiche — Bodenbeläge  
en gros  
4653 Obergösgen  
Tel. 062 21 15 45

### Ich rasche mit

Senden Sie mir bitte Muster  
und detaillierte Produktinfor-  
mationen. Vielen Dank.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_